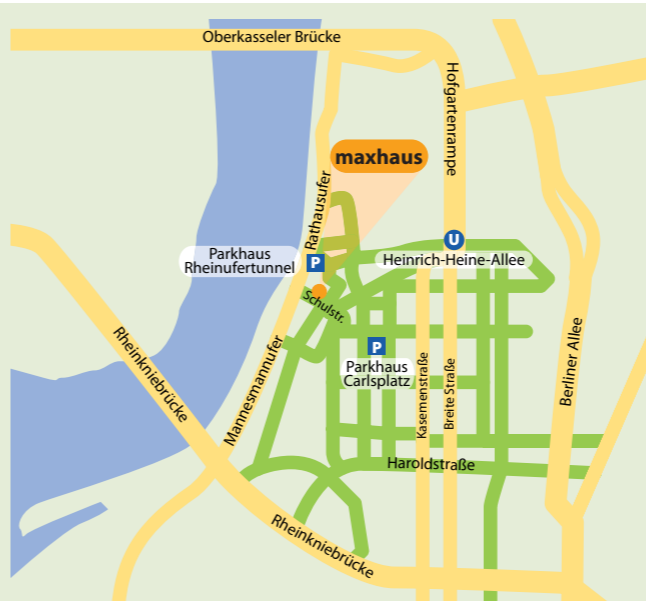


**DEPRESSIONEN UND PSYCHOSOMATISCHE STÖRUNGEN
BEI BEHINDERUNG/CHRONISCHER ERKRANKUNG
ALS THEMA IM FOKUS DER SELBSTHILFE**

**FACHTAGUNG
AM DIENSTAG, 29.03.2011**

9:30 Uhr bis 16.30 Uhr im maxhaus Düsseldorf

ANFAHRT



maxhaus
Schulstraße 11
40213 Düsseldorf
Fon: 0211 90 102 56
Fax: 0211 90 102 56
www.maxhaus.de

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- U-Bahnlinien 70, 74- 79 bis ‚Heinrich-Heine-Allee‘, Fußweg ca. 8 min.
- Straßenbahnlinien 703, 706, 712, 713 und 715 bis ‚Benrather Straße‘, Fußweg ca. 5 min.
- Straßenbahnlinien 704, 709 und 719 bis ‚Poststraße‘, Fußweg ca. 5 min.
- Buslinie 726 bis ‚Maxplatz‘
- Buslinien 835 und 836 bis ‚Landtag/Kniebrücke‘, Umstieg in die Buslinie 726 oder Fußweg ca. 6 min.

Mit dem PKW

- Über Haroldstraße, Horionplatz, Thomasstraße, Mannesmannufer, Rathausufer und Schulstraße.
- Parken: Parkhaus ‚Carlsplatz‘ oder ‚Rheinufertunnel‘

KONTAKT

Projektträger



Die Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V. – LAG SELBSTHILFE NRW – vertritt die Interessen von 124 Selbsthilfverbänden behinderter und chronisch kranker Menschen sowie ihrer Angehörigen in Nordrhein-Westfalen. Die LAG SELBSTHILFE NRW tritt unter den Grundsätzen der Selbstbestimmung, Selbstvertretung, Inklusion und gleichberechtigten Teilhabe für die Verwirklichung der rechtlichen Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Menschen ein.

www.lag-selbsthilfe-nrw.de

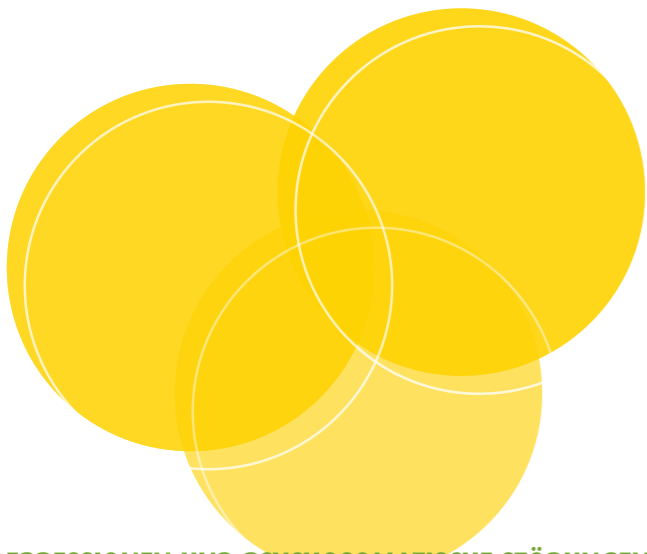


Das Netzwerk und das NetzwerkBüro von Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW arbeiten seit 1996 unter der Förderung vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Auftrag und Ziel der Arbeit in der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit ist die Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung betroffener Frauen und Mädchen in Nordrhein-Westfalen.

www.netzwerk-nrw.de

Neubrückenstraße 12 – 14
48143 Münster
Tel. 0251 / 51 90 51
Fax. 0251 / 51 90 51
info@netzwerk-nrw.de

ERSTMALIG IN NRW!



**DEPRESSIONEN UND PSYCHOSOMATISCHE STÖRUNGEN
BEI BEHINDERUNG/CHRONISCHER ERKRANKUNG
ALS THEMA IM FOKUS DER SELBSTHILFE**

PROJEKTFÖRDERER



NORDWEST;
Rheinland/Hamburg

ZERTIFIZIERUNG ALS ÄRZTLICHE FORTBILDUNG BEANTRAGT

FACHTAGUNG: DEPRESSIONEN UND PSYCHOSOMATISCHE STÖRUNGEN BEI BEHINDERUNG/CHRONISCHER ERKRANKUNG ALS THEMA IM FOKUS DER SELBSTHILFE

VIelfältige Belastungen im Alltag behinderter und chronisch kranker Frauen und Männer fördern Depressionen und psychosomatische Störungen

Frauen und Männer mit Behinderung/chronischer Erkrankung sind häufig mit vielfältigen Belastungen konfrontiert, die sich auf ihre Lebensqualität stark auswirken. Abhängigkeit von medizinischer und pflegerischer Versorgung und Beurteilung, Bewältigung von bürokratischen Verfahren mit Ämtern und Institutionen, Unsicherheit in Diagnose- und Therapiemethoden, mangelnde Barrierefreiheit und Assistenz sowie unzureichende begleitende Beratung bei oft gleichzeitigen finanziellen und erwerbsbiografischen Komplikationen können sich auf die betroffenen Personen sehr belastend auswirken. Depressive oder psychosomatische Störungen entwickeln sich häufig als Folge einer unzureichenden Bewältigung und Verarbeitung dieser stresserzeugenden Belastungen, welche wiederum den Umgang mit der Erkrankung oder Behinderung erheblich erschweren können.

PROJEKT: „DEPRESSIONEN UND PSYCHOSOMATISCHE STÖRUNGEN BEI BEHINDERUNG/CHRONISCHER ERKRANKUNG UNTER GENDERSPEZIFISCHEN ASPEKTEN“ – ERSTMALIG IN NRW!

Den Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen chronisch kranker und behinderter Menschen kommt mit ihrer ausdifferenzierten Organisationsstruktur eine Schlüsselrolle bei der Prävention und Bewältigung depressiver und psychosomatischer Störungen zu. Sie ist einer der wichtigsten Ansprechpartner für das Thema gesundheitliche Prävention und Versorgung, da betroffene Frauen und Männer hier ein auf gegenseitigem Vertrauen gegründetes soziales System vorfinden, das mit weiteren Hilfe- und Unterstützungsangeboten vernetzt ist. Mit dem von der AOK Rheinland/Hamburg und der AOK NORDWEST geförderten Projekt hat die Selbsthilfe auf Landesebene sich das Thema zu eigen gemacht. Neben der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW als Projektträger wird durch das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW als Projektpartner die Berücksichtigung auch der genderspezifischen Aspekte gewährleistet.

Mit dem Projekt werden die Belastungen behinderter und chronisch erkrankter Frauen und Männer, die psychischen Auswirkungen und die Aktualität des Themas in der Gesundheitsversorgung und der Selbsthilfe analysiert.

Anhand einer Befragung von Frauen und Männern mit Behinderung/chronischer Erkrankung durch die Methode der **Fokusgruppen** wurden die vielfältigen Belastungen und deren Auswirkungen sowie die Erfahrungen mit Unterstützungsleistungen innerhalb der Selbsthilfe und der Gesundheitsversorgung erforscht. Desweiteren wurde durch eine landesweite **Fragebogenaktion** die Aktualität des Themas in den Landesverbänden der Selbsthilfe und örtlichen Selbsthilfegruppen erhoben.

Ziel des Projekts ist es, einen Bewusstseinsanstoß zur Auseinandersetzung mit der Thematik anzuregen und die Öffentlichkeit aufzuklären. Im Hinblick auf den Ausbau und die Entwicklung von Beispielen guter Praxis soll darüber hinaus eine Vernetzung zwischen VertreterInnen der Selbsthilfe und der psychosozialen und gesundheitlichen Versorgung angeregt werden.

FACHTAGUNG ZUM THEMA

Wir laden Sie herzlich ein, an dieser Fachtagung teilzunehmen. Hier sollen möglichst viele Beteiligte zu Wort kommen und so die Möglichkeit erhalten am Erfolg des Projekts mitzuwirken.

Neben Vorträgen und der Vorstellung der Fokusgruppenergebnisse und der Fragebogenaktion sollen in einem gemeinsamen Trialog mit Betroffenen, VertreterInnen aus der Gesundheitsversorgung und der Selbsthilfe die Situation von Betroffenen dargestellt und Handlungsansätze diskutiert werden. Die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen soll dabei Anregungen für eine interdisziplinäre und konstruktive Vernetzung und Zusammenarbeit liefern.

PROGRAMM

Moderation: Prof. Dr. Ingelore Welp, Institut für Strategische Entwicklung von Personal und Organisation, Molfsee

PROGRAMM VORMITTAG

9.30 Uhr Begrüßungskaffee

10.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Geesken Wörmann

Vorsitzende LAG SELBSTHILFE NRW e.V.

Petra Stahr

Leiterin NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

Gabriele Beckmann

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Gabriele Schippers; Martina Pötter

AOK Rheinland/Hamburg; AOK NORDWEST

10.30 Uhr Psychische Folgen von Behinderung/chronischer Erkrankung
Prof. Dr. Thomas Reker

Ärztlicher Direktor LWL-Klinik Münster, Sprecher des Bündnisses gegen Depressionen Münster

11.15 Uhr Genderspezifische Aspekte bei der Entwicklung depressiver/psychosomatischer Störungen
Prof. Dr. Ingelore Welp

Institut für Strategische Entwicklung von Personal & Organisation, Molfsee

11.30 Uhr Projektverlauf und Ergebnisse
Belastungen im Leben von Frauen und Männern mit Behinderung/chronischer Erkrankung und deren Auswirkungen auf die (psychische) Gesundheit im Fokus der Selbsthilfe
– Präsentation der Fokusgruppenevaluation
Wiebke Bewernitz
Projektreferentin

Depressionen und psychosomatische Störungen ein Thema in der Selbsthilfe – Befragung der landesweiten Selbsthilfeverbände- und gruppen
Dr. Willibert Strunz
Geschäftsführer LAG SELBSTHILFE NRW e.V.

12.15 Uhr Mittagspause mit Imbiss

PROGRAMM NACHMITTAG

13.15 Uhr

Im Trialog:

- Frauen und Männer mit Behinderung/chronischer Erkrankung
- VertreterInnen der Selbsthilfe
- VertreterInnen der (psychosozialen) Gesundheitsversorgung

Zum Thema:

Belastungen im Leben von Frauen und Männern mit Behinderung/chronischer Erkrankung und ihre Folgen – Innovative Ansätze der Selbsthilfe und Gesundheitsversorgung am Beispiel von:

Multiple Sklerose:

Dr. Sigrid Arnade, Stiftung LEBENSNERV
– Stiftung zur Förderung der psychosomatischen MS-Forschung
Linna Treuheit, Peer-Counselorin, Stiftung LEBENSNERV

Organtransplantation:

Burkhard Tapp, BDO – Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Nils Könemann; Lyn Dorsch, BDO

PD Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Gabriele Drees, Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Hörbehinderung:

Dr. med. Johanna Tuschmann, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Westfälische Klinik für Psychiatrie und Neurologie Lengerich, Behandlungszentrum für Hörgeschädigte
Anna-Maria Koolwaay, Selbsthilfegruppe Senden

Endometriose:

Ursula Birkelbach, Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V.
Arzt N.N

Autismus:

Silke Puschner, Autismus Rhein-Wupper e.V.
Dipl. Psych. Isabella Doebl, psych. Psychoth. u. päd. Leiterin d. Autismus Therapiezentrum (Hilden), Autismus Rhein-Wupper e.V.
Sabine Kiefner, Selbsthilfegruppe für Erwachsene

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Plenumsdiskussion

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung